Badens", — eine Arbeit, der er wohl seine meiste Zeit gewidmet hat. Er hat nicht allein den Text geschrieben, sondern auch die 300 Abbildungen selber gezeichnet. Daß er für diese Schöpfung viel Zeit und Mühe geopfert hat, geht nach der Frb. Ztg. aus den vielen Reisen und Wanderungen hervor, die er im Lande machte, um ein möglichst klares Bild von den Burgen und Schlössern der Heimat zu bekommen. Noch im Vorfahre machte Schuster Wanderungen bis zu 14 Stunden täglich; er war nie krank gewesen, bis ihn auf seine alten Tage noch ein Krebsleiden überfiel und seinem Leben ein rasches Ende machte.

* **Ein Besuch im Blindenfürsorgeheim in Freiburg.** Unter allen Leiden und Gebrechen erscheint Blindheit sicherlich als eines der beklagenswertesten. Denn wie hilflos ist doch jemand, der des Augenlichtes entbehren muß und von all seiner Umgebung nichts sieht! Würde ein Blinder immer allein sein, wahrlich, es wäre nicht zu verwundern, wenn er trübsinnig würde. Wie viel besser ist er darum dran, wenn er in einer der segensreich wirkenden Anstalten sich befindet, wo Leidensgenossen zusammen leben, wie in dem Freiburger Blindenfürsorgeheim. Ein dortiger Besuch macht einem die Wahrheit des Wortes besonders deutlich: „Geteiltes Leid ist halbes Leid." Jedes der Blinden hat seine Arbeit. Wenn man da sieht, mit welcher Sicherheit etwa gestrickt wird oder irgendwelche Hausarbeit verrichtet wird, will man es anfänglich nicht für möglich halten, daß die betreffenden Personen völlig blind sind. Wie fein ihr Gehör entwickelt ist, davon geben die mehrstimmigen Gesänge Zeugnis, die manchem geschulten Geangvereln Ehre machen würden. Die eigens für Blinde erfundene Schrift wird so sicher geschrieben und gelesen, eigentlich mit den Fingern gegriffen, daß man nur staunen muß. Aber als das Schwierigste erschien dem Besucher der Anstalt das wirklich exakte vierhändige Klavierspiel von zwei besonders begabten Blinden. Man konnte, alles in allem, nur eine Freude haben an dem guten Geist, der hier in dieser freiburger Blindenfürsorgeanstalt herrscht, und es ist nur zu begrüßen, wenn noch in diesem Spätjahr die Anstalt von dem allmählich unzureichend gewordenen alten Haus in den Nähe stehenden stattlichen Neubau verlegt wird. Hier haben die Blinden ein Heim gefunden, in dem sie sich wohl und zufrieden fühlen, vielleicht zufriedener als so mancher, der keine gesunden Sinne und Glieder hat und sich doch so leicht vom Geist der Unzufriedenheit erfassen läßt.

Literarische Eingänge.

Alle hier angezeigten Bücher und Gelegenheitsschriften sind durch die Emmendinger Buch-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung Ommerborn u. Cie., vorm. Albert Dölter, zu beziehen.

Die Skrofelkrankheiten. Ihre Entstehung, Verhütung und Behandlung. Von Dr. Paul Niemeyer, 86 Seiten, 1,50 Mark. Berlin-Oranienburg, Wilhelm Möller. Die Skrofeln sind längst keine Kinderkrankheit mehr, sie beherrschen unser ganzes öffentliches Leben. Die Maler und Bildhauer bekommen keine Modelle mehr, die Stammtischphilister vermehren sich täglich, die nervösen Uebergelehrten werden zur Plage. Grund: Die skrofulösen Krankheiten in all ihren Erscheinungen. Daß gerade Niemeyer, dieser Luft- und Lichtapostel das Thema behandelte, macht uns das Buch doppelt wert, und so finden wir denn auch darin nicht jene trockene Spezialisierung der Symptome und rezeptiven Verordnungen über Umschläge und Mickel. Nein! Der Leser wird eingeführt in das Wesen der lymphythischen Krankheitsgruppe und an Hand dieser Belehrungen findet er von selbst das Mittel, das ihm Erlösung von der Skrofulose bringt. Solche Bücher sind Gold wert und wenn ich es empfehle, so geschieht es aus innerster Ueberzeugung. Max König.

Reisekarte vom Bayerischen Hochland. Die vor nicht langer Zeit vom Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs in München und im Bayerischen Hochland an die Oeffentlichkeit gebrachte Reisekarte vom Bayerischen Hochland, welche der bekannte Münchener Panoramamaler Professor M. J. Diemer hergestellt hat, hat einen außerordentlichen Anklang gefunden. Die ganze Auflage in Höhe von 35 000 Exemplaren ist in kaum vier Wochen vollständig vergriffen. Der Münchener Fremdenverkehrsverein hat nun die Karte soeben in neuer Auflage erscheinen lassen, aber nicht mehr in dem bisherigen Format, sondern in erheblich größerem Maßstabe.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein gutes Würzmittel soll bei aller Ausgiebigkeit doch insofern mild wirken, als es nicht aufdringlich vorschmeckt. Mit Recht bezeichnen deshalb erste Fach-Autoritäten die altbewährte Maggi-Würze als ideales Geschmacksverbesserungsmittel. Wohl entfaltet sie ihre Würzkraft schon in kleiner Dosis, ist also ökonomisch, und doch verdeckt sie, richtig angewendet, den Eigengeschmack der Speisen nicht, vielmehr hebt sie ihn bis auf den höchsten Grad der Vollmundigkeit. Eben dadurch regt sie Appetit und Verdauung wohltuend an, was auch durch zahlreiche Versuche an Universitäts-Instituten festgestellt worden ist.

Evangelischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 2. August (7. Sonntag nach Trinitat.): 9 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst. Predigttext: (Stadtvikar Thiel). 10 Uhr vorm.: Christenlehre für die Knaben. (Stadtvikar Thiel). 11 Uhr vorm.: Taufen. 10 Uhr vorm.: Filialandacht in Kollmarsreute. (Stadtpfarrer Braun).

Katholischer Gottesdienst in Emmendingen.

Sonntag, den 2. August: 5.30 Uhr vorm.: Beichtgelegenheit. 6.30 Uhr vorm.: hl. Kommunion und Frühmesse. 9 Uhr vorm.: Hochamt mit Predigt. 1.30 Uhr nachm.: Andacht zur Mutter Gottes (Mag. S. 413). 2 Uhr nachm.: Christenlehre.

Briefkasten der Redaktion.

K. H. Wir können uns nicht entsinnen, die amtliche Genehmigung zur Vornahme jener Sammlung im Amtsblatt gelesen zu haben; die Bekanntmachung könnte allerdings auch unserer Aufmerksamkeit entgangen sein.

Mutmaßliches Wetter.

Zunehmende Bewölkung, vereinzelte Niederschläge, vorübergehend etwas kühler.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber K. Eppig u. W. Zundt jr. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Den Arzt fragen und selbst prüfen!

Fragen Sie den Arzt, falls Sie gewöhnlichen Kaffee nicht vertragen und die als Ersatz dafür angebotenen Surrogate nicht mögen. Fragen Sie ihn, ob er Ihnen coffeinfreien Kaffee erlaubt und er wird antworten, daß er nichts dagegen habe. Prüfen Sie dann selbst, ob Sie in Geschmack und Aroma einen Unterschied zwischen coffeinfreiem Kaffee und anderem finden können! Sehen Sie Kaffeekennern coffeinfreien Kaffee und anderen vor, und fragen Sie, welches der bessere ist — stets wird das Urteil für den coffeinfreien Kaffee günstig ausfallen. Fragen Sie, prüfen Sie genau, bilden Sie sich ein eigenes Urteil und hören Sie auch die Urteile Ungeübterer! Eine solche genaue und vorurteilslose Prüfung ist die denkbar beste Empfehlung für unser Produkt! Verlangen Sie im nächsten besseren Kolonialwarengeschäft den „Coffeinfreien Kaffee HAG" (Schutzmarke „Reklungsring") der Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

(Nachdruck verboten.)

Bahnhof-Restauration Breisach.
Vorzügliche Küche. Garantiert reine Kaiserstühler Weine.
Münchner Bier vom Fass.
Gaber, Bahnhof-Restaurateur.

Ausnahme Offerte! Nur gültig.
Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab.
Wenn man den unsere Waren noch nicht bekannt sind senden wir ein Probestück Kaffermesser Nr. 60 mit Etuis (5 Jahre Garantie) zur Ueberzeugung der Qualität unserer Waren vor Mk. 1.00 für Porto Nachnahme etc. einsendet (Nachnahme 20 Pfg. mehr.) Reeller Wert doppelt.
Wenn in Stück nehmt 15 Pfg.
Rasiermesser Größe
Mk. 1.00
Prachtvolle Prämie
Prachtvoll illustrierter Prachtkatalog erhält jeder gratis und franko, ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierstücken, Haarwaschlappen, Taschenmessern, Taschenlampen, Taschenuhren, Taschenmessern und Gabeln, Tischmessern, Brot-, Schlächter-, Gemüse-, Obst- und Allgemeinmessern, Uhren, Ohr- und Halsketten, Schuhe und Stiefelhaken, Wurst-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Kostbarkeiten etc. etc.
Gebrüder Bell, Gräfrath bei Solingen, Stahlwarenfabrik gegründet 1878.

Massage-Institut
für Damen-, Mädchen- und Kinderbehandlung
Freiburg i. Br., Friedrichstrasse 24
Ecke Colombistrasse nächst dem Bahnhof.
Feine Massage von Kopf, Gesicht, Augen, Ohren, Nase, Kehlkopf, Herz und nach ärztlichen Vorschriften
Handmassage, Elektrisieren, Elektro-Massage, Vibration, Gesicht- und Körperpflege.
Frau Dr. Jos. Bürkle, Friedrichstr. 24.
Sprechzeit 8—12 und 2—6 Uhr. Sonntags keine Sprechstunde.

Leiter-Wagen
in extra starker Ausführung
von Mk. 2.50 bis Mk. 14.—
in grösster Auswahl.
Kaufhaus M. Nachmann
Marktplatz. Emmendingen. Marktplatz.

Keine Zerstörung der Wäsche
kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels
Persil
zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche wie selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, sparsamster Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gesundheitlich unschädlich; wir kommen für jeden Schaden auf.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf
der weltbekannte Persil-Bleich-Soda.

Gasthaus z. Krone, Maleck.
Sonntag, den 2. August
Erntetanz
wozu freundl. einladet (2714) Wilh. Berger.

Gasthof z. Löwen, Malterdingen.
Sonntag, den 2. August
Gross. Erntetanz
wozu ich die werte Einwohnerschaft und Umgebung höflichst einlade. 2708
Karl Leonhardt, Metzger, z. Löwen, Malterdingen.

Gasthaus zur Stube, Nimburg.
Sonntag, den 2. August
Erntetanz
wozu freundl. einladet 2692 Robert Frosch.

Prima
Apfelwein
hat abzugeben per Liter 18 Pfg.
2696 J. Huber, Windenreute.

Zu verkaufen.
1 guterhaltenes vollständiges Bett, 1 polierter Schrank, 1 Tisch, 6 starke Stühle und 2 Nachttische ganz billig zu verkaufen 2699
Karl-Friedrichstr. 41, Emmendingen.

Zu verkaufen.
1 bess. Ausziehbetten, komplett, 2 Nachttische und 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Spiegelschränkchen für Weißzeug, 2 Haarmatratzen und 2 Federnbettbettlein mit 4 Kissen, 1 Bettbett, 1 eisernes Kinderbett, 1 Herd und verschiedenes Weißzeug, Küchentisch, Eßtisch und Stühle, großes reizloses Bild, Madonna, Fenstergardinen und noch verschiedenes. Die Sachen sind neu und werden billig verkauft.
Karl-Friedrichstraße 41 Emmendingen. 2698

Hoher Verdienst
bis tausend Mark p. Monat können Leute aller Stände d. d. Alleinvertrieb von gut. gesch. Weltmassenartikeln verdienen. Laden, Kapital und Berufsaufgabe nicht nötig. Auskunft kostenl. F. K. Brunnerth, Neuheitenindustrie Oschatz i. Sa. 47. 2735

Zur Einmachzeit
empfehle in großer Auswahl
Einmachgläser
extra starke Qualität
von 1/4 bis 6 Liter haltend
Patentverschluß-Gläser
in allen Größen
Steintöpfe
in jeder Größe
Bohnen- und Krautständer
aus Steinzeug
von 6 bis 40 Liter haltend.
Kaufhaus M. Nachmann
Emmendingen.

Zu verkaufen ein Haufen
Dung.
Näheres erteilt Philipp Fischer, Saßbach a. K. 2724

Schlachtpferde fette Hunde
kauft fortwährend 2741
Jb. Altherr, Flawyl
(St. Gallen, Schweiz).

Erfinder
Wer seine Erfindung oder Idee billig und reell unter den patentamtlichen Schutz stellen und einer nachweisbaren energischen Verwertung versichert sein will, der wende sich vertrauensvoll an das Pat.-Ing.-Büro Gustav Freiburg, Mülhelmstr. 21, Rheinpr. Anerkennung. 2668
Telephon 1959

Viele Mädchen
Stützen, Köchinnen, Haushälterinnen, Dienstmädchen u. s. w. suchen Stellung i. Stell.-Boten Althaus, Dingelstädt-Eichsfeld. Rückporto! 2728

Zu verkaufen
2 ziemlich neue Fässer, 547 und 1050 Ltr. haltend, bei 2726
Lehrer Kasper in Köndringen.

Zwei ineinandergehende möblierte
Zimmer
zu vermieten 2733
Hebelstraße 23, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt amtlich festgestellter Abonnentenstand 6220.

Fernsprechanschluß: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 50 Pfg. pro Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns, Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in dem obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 6 Mark.

Nr. 179 (Evang.: August.) Emmendingen, Montag, 3. August 1908 (Kath.: Stephan Erf.) 42. Jahrgang.

Ein fürstlicher Priester.

Fürst Karl zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg wird am 4. August in der Kirche des Dominikanerklosters Trans Cedron zu Venlo (Holland) die Ordensgelübde ablegen. Wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, trat der 74jährige Fürst im vorigen Jahre unter dem Namen Frater Raymundus in

Karl Fürst zu Löwenstein (Frater Raymundus)

legt am 4. August die Ordensgelübde ab.

Dieser Kloster ein. Dieser moderne Pilgrim von St. Just wird Venlo am 10. August durch den Erzbischof Fischer von Köln die Priesterweihe erhalten. Der feierlichen Handlung werden außer anderen Verwandten des Fürsten auch seine Nichten, die Großherzogin-Regentin von Luxemburg und die Prinzessin von Bourbon-Parma, anwesend sein. Vielleicht lässt er zu Weihnachten wird der fürstliche Priester seine erste Messe lesen.

Zur Reichsfinanzreform

insbesondere über die bevorstehende Neubelastung von Bier und Tabak, weiß die „Frankf. Ztg." noch folgendes auszuplaudern:

„Als vor einem Jahr die Notwendigkeit einer neuen Steueraktion klar wurde, wollte Herr v. Stengel, der damalige Schatzsekretär, ursprünglich von einer weiteren Belastung des Bieres absehen, weil die Brauteuer noch vor 2 Jahren nicht unerheblich heraufgesetzt worden ist und weil der Schatzsekretär sich verständigerweise sagte, daß man einer Industrie nicht alle paar Jahre eine neue Steuer auferlegen dürfe. Inzwischen ist in den Kalkulationen des Reichsschatzamts der Geldbedarf des Reiches, den man zunächst nur auf 150 Mill. Mk. geschätzt hatte, auf annähernd 400 Millionen angewachsen, und mit der Summe des Geldbedarfs ist auch die Bedenkenlosigkeit der Regierung in der Auswahl der Steuerprojekte gestiegen. Der gegenwärtige Schatzsekretär hat auch die Erhöhung der Brausteuer in seinen Reformplan aufgenommen, und die außerhalb der Brausteuergemeinschaft stehenden süddeutschen Finanzminister glauben, in ihren Staaten mit einer entsprechenden Steuererhöhung folgen zu können, obwohl in Süddeutschland die Brausteuern bereits jetzt außerordentlich entwickelt sind. Den Betrag der Steuererhöhung will man diesmal so hoch ansetzen, daß eine Abwälzung der Mehrbelastung von den Brauereien auf die Konsumenten gerechtfertigt erscheint, und hierdurch hofft man seltsamerweise, die Brauereien der Steuererhöhung günstig zu stimmen."

Noch optimistischer offenbar urteilt die Regierung, wenn das Frankfurter Blatt recht unterrichtet ist, über die Möglichkeit einer schärferen Heranziehung des Tabaks. Sie hofft durch die Einführung einer Zigarrenbanderole gegenüber der bisherigen Gewichtssteuer eine Mehreinnahme von 50 Millionen jährlich zu erzielen. Es heißt in dem erwähnten Artikel:

„Bremer Einflüsse werden vielleicht im Reichstag für einen Ausbau der Gewichtssteuer unter Vermeidung der Banderole Stimmung zu machen suchen; das Reichsschatzamt wird dem aber entschieden Widerstand entgegensetzen, ebenso die badische Regierung, die ja an der Tabaksteuer in besonderem Maße interessiert ist. Beide stehen offenbar stark unter dem Einfluß des bekannten Buches von Dr. Lifner „Die deutsche Tabaksteuerfrage", das die technischen Vorzüge der Zigarrenbanderole sehr geschickt und zum größten Teil wohl auch zutreffend hervorhebt, das aber zugleich einen weit über das Ziel hinausschießenden Optimismus hinsichtlich der Wirkungen einer Mehrbelastung des Tabaks vertritt. Die Regierung wird bemüht sein, die ganz kleinen Betriebe schonend zu behandeln, und die großen werden, so behauptet sie, die neue Steuer tragen können."

Die finanzielle Wirkung der badischen Beamtengesetze.

Karlsruhe, 31. Juli. Im 2. Nachtrag zum Etat, der eine Folge der Beamtengesetze darstellt, ist der Mehraufwand an Gehältern, Wohnungsgeld und Vergütungen für die Budgetperiode 1908/09 auf 2 732 180 Mark berechnet. Hiervon gehen ab zu Lasten der kirchlichen Verwaltungen, Gemeinden, Schulanstalten, der Reichskasse usw. 446 505 Mark. Es verbleibt somit ein reiner Mehraufwand der Staatskasse von 2 285 675 Mark. Bezüglich der außerordentlichen Belohnungen und Beihilfen ist ein Minderaufwand von 13 925 Mark eingetreten. Dies erklärt sich durch die veränderte Rechnungsweise. Die Aufwendungen für die Beamten der Eisenbahnverwaltung sollen nämlich künftig nicht mehr in der Rechnung der allgemeinen Staatsverwaltung durchgeführt, sondern ausschließlich in der Eisenbahnrechnung gebucht werden. Der Mehraufwand für Ruhegehalte usw. beträgt 305 250 Mark. Der Gesamtmehraufwand der allgemeinen Staatsverwaltung stellt sich auf 2 577 000 Mark. Bei den Verkehrsanstalten beläuft der Mehraufwand an Gehältern, Wohnungsgeld und Vergütungen auf 1 465 945 Mark. Somit ergibt sich ein Gesamtmehraufwand der Eisenbahnbetriebs- und Bodensedampfschiffahrtsverwaltung von 1 465 945 Mark. Die Anzahlung der den Beamten auf 1. Juli zukommenden Beträge dürfte Mitte August erfolgen.

Gebrauchsmusterschutz.

oc. **Karlsruhe**, 29. Juli. Die Beanspruchung des Gebrauchsmusterschutzes bewegt, daß der Erlaß des ihm dienenden Gesetzes einem dringenden Erfordernis entsprach. Bis Ende 1906 sind im Deutschen Reich 340 503 Gebrauchsmuster angemeldet worden. Von den Anmeldungen wurden 295 995 durch Eintragungen, 32 886 ohne Eintragung erledigt; die Erledigung des Restes der Anmeldungen (11 622) stand auf Schluß des Jahres 1906 noch offen. Von den 32 993 dem Wohnort der Gesuchsteller nach sich auf das Deutsche Reich selbst beziehenden Anmeldungen des Jahres 1906 gingen 1333 oder 4,10 Prozent von badischen Landesangehörigen aus. Nach den Nachweisen der badischen Landesstatistik über die Eintragungen von Gebrauchsmustern, die auch nur bis ins Jahr 1893 zurückgehen, wurden im Zeitraum 1893—1907 im ganzen für 11,112 von Baden ausgehende Gebrauchsmusteranmeldungen die Eintragung in die Musterrolle des Kaiserl. Patentamtes bewirkt.

Vom 1. Oktober 1894 an, dem Tage des Inkrafttretens des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnungen, bis 1906 wurden zusammen 93 707 Warenzeichen, darunter 86 041 für Reichsangehörige eingetragen. Auf Anmeldungen von Angehörigen des Großherzogtums hin ist in den Jahren 1894—1906 im ganzen 3903 Warenzeichen die Eintragsfähigkeit zuerkannt, bezw. deren Führung durch Eintragung in die Zeichenrolle des Kaiserl. Patentamts unter Schutz gestellt worden.

Politische Tagesübersicht.

München, 1. Aug. Der Prinzregent von Bayern hat gestern den Präsidenten des bayrischen Automobil-Klubs, Grafen Bopp von Oberstadt in Audienz empfangen, um die Grüße des Prinzen Heinrich von Preußen in Empfang zu nehmen

---

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

15) (Nachdruck verboten.)

Ernst fühlte sich von dem herzlichen Empfang wohltuend berührt. Das Wesen des Freundes hatte sich bedeutend geklärt und an Innigkeit gewonnen.

„Mein Vater sieht in mir immer noch einen Jungen, den man am Gängelbande leitet und jede Selbständigkeit abspricht. Dagegen verwahre ich mich allerdings entschieden und ebenso bestimmt lasse ich mich bei Entscheidung wichtiger Lebensfragen nicht von seinem Urteil beeinflussen."

„Seine Lebenserfahrungen machen ihn vorsichtig," erwiderte Ernst begütigend, „ich halte ihn für menschenfreundlicher, als er sich nach außen gibt."

„Herry lächelte bitter. „Menschenfreundlich?" wiederholte er spöttisch; „ich dächte, die drei Jahre saurer Arbeit hätten Dich eines Besseren belehrt. Ein Geschäftsmann von seinem Schlag kennt kein anderes Gefühl als das des Erwerbs. Das „Soll und Haben" der Geschäftsbücher bildet seinen Lebensinhalt, höhere Interessen kennt er nicht."

„Die Früchte seines Fleißes und seiner Sparsamkeit kommen Dir, seinem einzigen Sohn, doch zugute!" wendete Ernst entschuldigend ein.

„Aus dem Nachlaß meiner Mutter fielen mir drei Millionen Dollar zu. Dieselbe Summe erhielt mein Vater zu seinem ohnehin riesigen Vermögen. Als ich, selbst noch mittellos, ihn vor einigen Jahren um weitere Unterstützung zu meinem Studium bat, gab er mir zur Antwort, daß ich seinen Reichtum überschätze und er von seinem Standpunkt als Kaufmann mein weiteres Studium nicht gut finden könnte, umsomehr, als ich schon Jahre ganz unnütz verloren. Er bereue es überhaupt, meine von den Großeltern ererbte Phantasie nicht von Anfang an eingedämmt zu haben. Der nächste Brief brachte mir eine Schiffskarte und zweihundert Dollar, von welchen ich auch Deine Ueberfahrt bestritt.

Vielleicht wird Dir nun manches klar in meinem Wesen und die Verzeihung wird Dir leichter. Erst als ich das Vaterland wieder hinter mir hatte und in New-York lebte, atmete ich befreit auf. Nur der Gedanke an Dein Los war mir peinigend.

Doch nun, lieber, herziger Freund, kommt die Sühne! Für all' das Schlimme, was ich, gezwungen durch die Verhältnisse, Dir angetan, habe ich Dir fünfundzwanzigtausend Dollar aus meinem Vermögen bestimmt."

„Die ich nun und nimmermehr annehmen werde," sagte Ernst mit edlem Stolz und blitzenden Augen. „Dein Vaterhaus hat wohl den Jüngling zum ernsten Mann gewandelt, aber es hat mich auch arbeiten und den erworbenen Besitz achten gelehrt. Lieben kann ich Deinen Vater nicht, Harry, aber die Achtung kann ich ihm nicht versagen."

„An Achtung und Ehrerbietung lasse ich es nie fehlen, mein Junge, mehr vermag ich indes nicht zu bieten," erwiderte Harry finster, „mein Vater würde sich auch die weiblichen Gefühlswandlungen verbitten. Was nun Deine Weigerung hinsichtlich des Geldes anlangt, wirst Du wohl vernünftiger denken lernen. Deine Gesundheit bedarf der Schonung — in Deutschland kannst Du Dir mit dieser Summe einen ruhigen, sicheren Lebenserwerb schaffen. — Auch ich gedenke mir dort mein Haus zu bauen."

„Du willst Dir in meinem Vaterlande ein Geschäft gründen?" fragte Ernst mit atemloser Spannung. „Was wird Dein Vater dazu sagen?"

„Was er auch immer sagen mag, nichts soll mich in meinen Vorsätzen erschüttern," sagte Harry mit entschiedenem Nachdruck. „Allerdings bleibt es vorläufig noch Geheimnis, in welches ich nur Dich einweihe; doch wenn es Dir angenehm, will ich Dich heute meiner Braut vorstellen."

Ernst fuhr mit einem Ruck von dem bequemen Sessel, auf dem er geruht, in die Höhe. „Du bist verlobt — und das erfahre ich erst jetzt?" fragte er erstaunt.

„Mister Brown ist nicht der Mann, einen seiner ehemaligen Untergebenen in die Einzelheiten seiner Familienbeziehungen vollständig einzuweihen, sollte dieser Untergebene auch der beste Freund seines Sohnes gewesen sein," erwiderte Harry mit beißendem Spott, „eigentlich wußte ich selbst nicht, daß ich verlobt sei, bis ich die Tatsache in der Zeitung gedruckt las. Es war dies ein Machwerk meines liebenswürdigen Vaters, und mir blieb selbstverständlich nichts übrig, als meine Bewerbung anzubringen, wenn ich meinen Vater nicht völlig bloßstellen und seine ältesten Geschäftsverbindungen lösen wollte."

„Und bist Du glücklich?"

„Du hast Gelegenheit, Dich heute davon zu überzeugen, doch bitte ich Dich, im Paradeanzug zu erscheinen. Miß Ellinor, Davis beurteilt und schätzt die Menschen nur nach dem äußern Wert."

Es lag soviel Hohn in Harrys Stimme, daß Ernst sich davon unangenehm berührt fühlte. „Meine Garderobe ist äußerst einfach; ich fand nie Zeit in Gesellschaft zu kommen."

„Dann mußt Du mir eben einige Ausgaben erlauben, mein Freund," erwiderte Harry sehr bestimmt; „Brillanten habe ich genug für uns beide Du wirst die engherzigen Skrupel beiseite schieben und mich für Dich sorgen lassen."

Die Worte wurden von einem so herzlich bittenden Blicke begleitet, daß Ernst keinen Einwand mehr fand.

Der Davische Palast lag am Kai. Hatte die vornehme Pracht des äußeren Baues schon einen fesselnden Eindruck auf Ernst gemacht, so versetzte ihn die mit ausgesucht verschwenderischem Geschmack gewählte innere Einrichtung in die größte Bewunderung — duftende, saftgrüne Tropengewächse beschatteten beide Seiten der prachtvollen Marmortreppe. Die Geländer aus Mahagoniholz, mit bronzierten Zierraten reich besetzt, schienen mehr zum Schmuck, denn als Stütze angebracht zu sein. Kostbare Teppiche, auf denen der Tritt lautlos verhallte, liefen vom Vorsaal bis zu den oberen Stockwerken — alles trotz des Reichtums harmonisch wirkend.

Harry gab die Karte ab und die Herren wurden sofort in Miß Ellinors Salon geführt.

Die Dame war abwesend, und Ernst hatte mithin Muße, den mit fürstlicher Vornehmheit ausgeschmückten Raum eingehend zu besichtigen. Hier fand man alles vereinigt, was der menschliche Geist auf dem Gebiete der Kunst und der Gewerbe zu erfinden vermag. Die blendende Pracht wirkte fast erdrückend auf einen an einfache Umgebung gewöhnten Menschen.

(Fortsetzung folgt.)

und dem Grafen die Erlaubnis zu erteilen, daß die nächstjährige Prinz Heinrich-Fahrt in Bayern bezw. München ihren Abschluß findet.

Rom, 31. Juli. Die Tribune teilt mit, daß der Ministerrat eine halbe Million Lire für die Beteiligung Italiens an der Brüsseler Weltausstellung von 1910 bewilligt habe.

Paris, 31. Juli. Die Regierung hat heute in aller Frühe 500 Mann Truppen zur Verstärkung nach Draveil Vigneuv abgesandt. Der General-Prokurator ist heute nach Villeneuve gefahren, um eine gerichtliche Untersuchung wegen der gestrigen Vorkommnisse einzuleiten. Alle Unternehmer des Ausruhrs, sowie der Personen, die Widerstand leisteten und dazu aufforderten, werden gerichtlich verfolgt werden. Andererseits erklärte eine hochstehende Persönlichkeit des Ministeriums des Innern, daß die Regierung die für den Brüsserkrieg verantwortlichen Personen nicht unbestraft lassen werde. Der allgemeine Arbeiterverband könne als aufgelöst betrachtet werden. Unter den Verletzten befindet sich ein Oberleutnant und ein Gendarmerie-Hauptmann. Zu Ganzen erlitten 30 Soldaten schwere und 50 leichtere Verletzungen. Augenzeugen berichteten, daß es sich tatsächlich um einen anarchistischen Aufstand handelte. Barrikaden wurden errichtet und das Straßenpflaster aufgerissen.

Paris, 31. Juli. Die heutigen Morgenblätter kommentieren mit scharfen Worten die gestrigen Zwischenfälle in Draveil. Der Gaulois bedauert die Arbeiter, die sich von ihren Führern an der Nase hätten herumführen lassen. Das Blatt befürwortet weiter die Schließung des Generalarbeiter-Verbandes und die Verhaftung aller Führer desselben.

Paris, 1. August. Mie verlautet, hat der Zar kurz vor Fallieres Abreise diesem versprochen, im nächsten Jahre einen Gegenbesuch in Frankreich zu machen.

Christiania, 1. August. Das französische Geschwader mit dem Präsidenten Fallieres an Bord ist gestern Nachmittag 2½ Uhr in Christiania eingetroffen. Nachdem König Haakon den Präsidenten Fallieres an Bord der Boats begrüßt hatte, begab sich Fallieres mit Gefolge an Land. Dort empfing ihn der König und stellte ihm den Minister, das Präsidium des Storthings und die Spitzen der Behörden vor. Hierauf fuhr der König mit dem Präsidenten nach dem Schloß, von der Volksmenge mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Abends fand im Schloß Galatafel statt.

London, 1. August. Aus Anlaß des hier tagenden internationalen Friedenskongresses hielten gestern die Delegierten Oesterreichs und Italiens eine Sondersitzung ab zu dem Zweck, Mittel und Wege zu finden, um die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern aufrecht zu erhalten und zu bessern. Ein Telegramm in diesem Sinne wurde an die Minister des Aeußern der beiden Länder gerichtet.

London, 1. Aug. Die englische Arbeiterpartei im Unterhause hat beschlossen, im nächsten Frühjahr eine Deputation von 20 englischen Sozialisten nach Berlin zu entsenden, um gemeinsam mit den deutschen Sozialdemokraten gegen die Verhetzungsversuche zu protestieren. Der Abgeordnete Macdonald hat gemeinsam mit Bebel die Leitung dieser internationalen Demonstrationen übernommen.

Vom Balkan.

Konstantinopel, 1. Aug. Türkische Blätter berichten, daß der Sultan gestern nach dem Selamlik, von der Liebe seines Volkes tief bewegt, einigen in der Nähe befindlichen Personen folgende Erklärung gab: „Ich liebe mein Volk, Verräter haben mich getäuscht. Das Volk lebt fortan mit mir und ich mit ihm. Ich bin seiner Treue sicher.“ Bei diesen Worten wurden die Umstehenden zu Tränen gerührt. Nach der Audienz des diplomatischen Korps empfing der Sultan die Direktoren der Bank Ottoman und Dette Publique, die gleichfalls ihre Glückwünsche darbrachten.

Konstantinopel, 1. Aug. In Stambul hat sich ein altürkisches Komitee gebildet, andere sind im Entstehen begriffen. Ueberhaupt macht sich eine starke reaktionäre Strömung bemerkbar. — Die Truppen der kaiserlichen Garde haben den Eid geleistet, dem Sultan treu zu bleiben.

Konstantinopel, 1. Aug. Gestern abend wurde im Municipalgarten der Versuch einer deutsch-feindlichen Kundgebung gemacht. Durch Widerspruchrufe des Publikums wurde der Redner niedergeschrieen. Er wäre fast gelyncht worden.

Bukarest, 1. Aug. Gestern beabsichtigte der türkische Konsul in Paris, Munir Pascha, über Konstanza nach Konstantinopel abzureisen. Infolge eines Telegramms, daß in Konstantinopel eine Verschwörung von Jungtürken gegen sein Leben vorbereitet werde, ist Munir Pascha nach dem Auslande zurückgekehrt.

London, 1. Aug. Die heute hier vorliegenden Nachrichten aus Konstantinopel und aus dem jungtürkischen Lager lauten mehr und mehr beunruhigend. Nach einer Konstantinopeler Meldung der „Times“ war der Sultan infolge der neuesten Ereignisse sehr niedergeschlagen. Der Großwesir soll neuerdings eine beträchtliche Aktionsfreiheit erlangt haben. Aus einer mit dem Yildiz in engster Verbindung stehenden Quelle verlaute, der plötzliche und vollständige Erfolg der revolutionären Bewegung und die Lähmung der Regierung im entscheidenden Augenblick erkläre sich durch einen nervösen Zusammenbruch des Sultans, dessen Geisteszustand durch die Krankheit, an der er seit 3 Jahren leide, unfehlbar beeinflußt werden müsse. Anderseits haben nach übereinstimmenden Meldungen von verschiedenen Seiten die Amnestierung einer großen Schar von Verbrechern und die angeblichen Versuche, hinterlistig der Umwälzung Herr zu werden, das Vertrauen zerstört und die Leiter der Bewegung in Saloniki und Adrianopel aufgebracht. Was diese Versuche anbelangt, so wären nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Salonikti an Stelle der neuerdinges in offenen Telegrammen getauschten Mitteilungen zwischen dem Yildis und Salonikt wieder chiffrierte Berichte getreten. Leute, die in der Lage seien, die Absichten der Regierung zu kennen, wollten wissen, die Regierung habe sich bei Hilmi Pascha erkundigt, ob es nicht möglich sei, die jungtürkische Bewegung zu zerstören, jedoch denselben Bescheid erhalten wie schon früher. Mazedonien gähle soviel Jungtürken, wie Einwohner, und jeder Zerstörungsversuch wäre vergeblich. Wie der Gewährsmann des „Daily Telegraph“ vom Zentralausschuß der Bewegung hört, hatte die Regierung bei den Behörden angefragt, ob man nicht die Verfassung von 1876 durch die Streichung einiger Artikel und die Verminderung der Rechte der Volksvertretung reformieren könne. Darauf hatten die Behörden begonnen, die Führer zu sondieren, die aber nach zweistündiger Beratung am Donnerstag abend an Said Pascha eine Depesche in etwa folgenden Ausdrücken richteten: „Das ottomanische Volk verdient schon eine liberalere Verfassung als die wiederhergestellte von 1876. Um nicht die Grenzen der Gesetzlichkeit zu überschreiten, haben wir die Herstellung dieser Verfassung verlangt, die nie gesetzlich abgeschafft worden war. Wir haben aus Gründen der Klugheit nicht mehr verlangt. Wir sehen indessen, daß die Regierung über die Schranken des Gesetzes hinauszugehen und unsere Stärke auf die Probe zu stellen wünscht. Wenn sie unsere Macht zu kennen wünschen, sind wir bereit, sie zu erproben.“ Das Ausschußmitglied, das diese Mitteilung machte, erklärte lächelnd: „Wir haben keine Sorgen. Die Regierung kennt nicht die Macht unserer Organisation, wir aber kennen die ganze Schwäche der Regierung und wissen, daß sie nichts gegen uns ausrichten kann.“ Anscheinend sind die Leiter der Bewegung im zweiten Korps Adrianopel am ungeduldigsten. Sie haben schon vor acht Tagen das Gebet für den Sultan in der Moschee eingestellt, die Bänder mit dem Segenswunsch für den Padischah von den Flaggen gerissen, seine Absetzung verlangt und seinen Bruder Jussuf Essendi als Kandidaten für die Nachfolge genannt.

Zum 50. Geburtstag der Königin-Mutter der Niederlande.

Am 2. August beging Emma, Königin-Mutter der Niederlande, das Fest ihres 50. Geburtstages. Sie ist am 2. August 1858 zu Arolsen als Prinzessin von Waldeck und Pyrmont geboren; am 7. Januar 1879 reichte sie, die noch nicht 22jährige,

Emma, Königin-Mutter der Niederlande.
Zu ihrem 50. Geburtstag.

dem 62jährigen Könige Wilhelm III. der Niederlande die Hand zum Bunde für das Leben. Dieser Ehe entsproß ein einziges Kind, eine Tochter, die am 31. August 1880 im Haag geborene jetzige holländische Königin Wilhelmine. Als König Wilhelm III. am 23. November 1890 starb, übernahm Königin Emma für ihre erst zehn Jahre alte Tochter die Regentschaft. Die beiden schwierigen Aufgaben, zu der das Geschick sie berief, die Regierung ihrer zweiten Heimat und die Erziehung ihrer Tochter, hat die Königin-Mutter mit großer Energie in der vollkommensten Weise gelöst und sich dadurch die dankbare Anerkennung des ganzen holländischen Landes gesichert.

Zur Auffindung des Perlenschmucks der Gräfin von Wartensleben.

Gewaltiges Aufsehen erregte weit über die Grenzen der deutschen Reichshauptstadt hinaus vor mehreren Monaten das rätselhafte Verschwinden des ganz besonders kostbaren, der Gräfin Alexander von Wartensleben zu Berlin gehörigen Perlenschmuckes. Schon unmittelbar nach dem Bekanntwerden

Anna Steger
Zur Auffindung des Perlenschmuckes der Gräfin von Wartensleben.

des Verschwindens fiel der Verdacht, den Schmuck beseitigt zu haben, auf die erst vierzehn Tage im Dienste der Gräfin stehende Kammerzofe Anna Steger. Damals erfolgte auch die Verhaftung der Steger; diese mußte aber wegen mangels an Beweisen wieder aus der Haft entlassen werden. Es gelang schließlich der Findigkeit eines Berliner Detektivbureaus und den Bemühungen des Vertreters der Gräfin, Rechtsanwalts Marcuse, der der Steger für Herbeischaffung des Schmucks 10 000 Mark versprach, diese zum Preisgeben eines Geheimnisses zu veranlassen, das die verschwundenen Perlen sehr schnell wieder herbeischaffte. Es stellte sich heraus, daß die Steger den Schmuck unter einem Fensterblech der gräflichen Villa versteckt hatte, angeblich nicht, um ihn zu stehlen, sondern um einen Racheakt zu verüben. Auf die ihr versprochenen 10 000 Mark hat die Steger keinen Anspruch, da dieses Rechtsgeschäft, als den guten Sitten zuwiderlaufend, ungültig ist.

Vermischte Nachrichten.

Stuttgart, 1. Aug. Wie der „Schwäb. Merk.“ meldet, wurde dem Fürstenpaar zu Hohenlohe-Waldenburg nach 18jährt. Ehe ein Prinz geboren.

Stuttgart, 30. Juli. Gestern früh geriet in dem hochgelegenen Depot der Straßenbahn zwischen Schwäb- und Reuchlinstraße ein unbeaufsichtigter Motorwagen in Bewegung und jagte die Reuchlin- und Rote-Bühlstraße hinunter zum alten Postplatz, wo er an der scharfen Kurve der Ecke von Post- und Calwerstraße aus dem Gleis gegen das Eckhaus sprang. Der Anprall war fürchterlich und im ganzen Stadtteil vernehmbar. Der schwere Wagen ist völlig zertrümmert; auch das Haus hat Beschädigungen erlitten. Menschen wurden nicht verletzt. Wäre der zweite Kurswagen der Linie Gablenberg pünktlich 4.57 Uhr abgefahren, so hätte ihn der Durchgänger unterwegs eingeholt. Eine Verspätung von 2 Minuten hatte Schaffner, Führer und Insassen dieses Wagens gerettet. Auch ein Bataillon des Grenadier-Regiments Königin Olga entging einer großen Gefahr nur dadurch, daß es erst wenige Sekunden, nachdem der Wagen vorbeigesaust war, ausmarschierte. Einige Sekunden vorher wäre ein Unglück unvermeidlich gewesen, da der Wagen blitzschnell auftauchte und aus der menschenleeren Straße keine Warnungsrufe ertönten. Der gleiche Fall hat sich übrigens schon einmal unter ähnlichen Umständen und an derselben Stelle ereignet.

Berlin, 31. Juli. Von den Teilnehmern an der Kaiserpreis-Automobilfahrt Wien-Berlin erhielt Salzger von Balvangos den Preis des deutschen Kaisers, und Humpelmayr-München den Preis des Kaisers Franz Josef.

Wien, 1. Aug. Die Katastrophe im unteren Inntal und im Illertal stellt sich als noch viel schwerer heraus als die ersten Meldungen den Anschein hatten. Nach oberflächlicher Schätzung beträgt der Schaden mehre hunderttausend Kronen und es werden Jahre vergehen, bis die letzten Spuren der Katastrophe beseitigt sind. Furchtbar hat das Unwetter in Tulfes gehaust, wo Wiesen und Ackerland meterhoch unter Wasser sind. Das Wasser hat tiefe Furchen in die Kulturen gerissen. Im Walde liegt der Hagel 10 Zentimeter hoch. In den Straßen von Tulfes wälzen sich Wildbäche und dringen in die Häuser ein. Das Illertal ist heute, wie vor Wochen das zerstörte Ziel des Ziel Tausender von Touristen.

Budapest, 2. Aug. Infolge Brandlegung entstand in dem Städtchen Tapolcza an drei Stellen zugleich Feuer, das sich rasch ausbreitete. Abends 5 Uhr standen 60 Häuser in Flammen, um 7 Uhr schon 120 samt Nebengebäuden. Alle Getreide- und Futtervorräte sind verbrannt. Eine Frau und ein Mädchen sind in den Flammen umgekommen. Einige Personen werden noch vermißt.

Petersburg, 31. Juli. Ein gewaltiger Platzregen hat die Stadt Krementsch unter Wasser gesetzt. Vier Häuser wurden weggerissen, wobei viele Menschen ertranken. Im Gouvernement Samara stehen im Dorfe Pokrowskaja über 500 Häuser bei starkem Winde in Flammen. Ein Rettungskommando ist dort eingetroffen, das aber vergeblich zu löschen versuchte.

— Nach Meldungen aus Beirut haben die dortigen Journalisten den Preß-Censor, weil er weiter amtierte, aus seinem Bureau geworfen und verjagt.

— **Einen Kampf mit einer** über einen Meter langen **Kreuzotter** hatte dieser Tage die Ehefrau des Schneidermeisters M. Simon in Berggaberr (Rheinpfalz) zu bestehen. Die Frau Simon sowie der Dienstknecht Erb waren mit Kornladen beschäftigt. Als die Simon mit einer Eisengabel in eine Garbe stach und sie in die Höhe heben wollte, schoß pfeilschnell eine Kreuzotter aus der Garbe. Die Frau eilte in Schrecken davon, etwa 20 Meter weit verfolgt von der Schlange. Erb stürzte mit der Eisengabel hinterher; es gelang ihm noch rechtzeitig, das Reptil zu erschlagen.

— Das Geschäftslokal der **New-Yorker Diamantenfirma Cooper and Forman** war dieser Tage der Schauplatz eines Kampfes mit zwei Dieben. Die beiden Diebe, die natürlich wie alle Verbrecher dieser Art, elegant gekleidet waren, betraten den Laden der Firma am Nachmittag und baten den Geschäftsinhaber, ihnen ungeschliffene Diamanten vorzulegen. Während der Diamantenhändler ihnen mehrere Sortimente vorlegte, ließ der eine der Diebe einen Satz von Diamanten im Werte von 40 000 Mark unter seinem Hutband verschwinden. Der Diebstahl entging den Augen des Kaufmanns, wurde aber von einem Angestellten, der sich im Nebenraum befand, in einem Spiegel beobachtet. Dieser beauftragte unauffällig einen Kollegen, die Polizei zu holen, ging an seinen Kleiderschrank und entnahm seinem Jackett einen Revolver. Die Waffe war nicht geladen. Aber der Angestellte bewahrte seine Kaltblütigkeit und legte im Geschäftslokal zum größten Erstaunen seines Chefs auf die beiden Diamantendiebe an. Die Verbrecher machten keinen Versuch, zu entfliehen, sondern setzten sich auf den Befehl des jungen Kaufmanns nieder und reichten die Hülle mit den wertvollen Diamanten zurück. Mit dem Revolver in der Hand hielt William Stenson, der Kommis, die beiden Diebe mehrere Minuten in Schach. Plötzlich bemerkte einer der beiden Männer, daß die Waffe nicht geladen war. Mit Blitzesschnelle schossen beide aus dem Laden in den Hausflur, wo sie jedoch den herbeigeeilten Schutzleuten in die Arme liefen. Auf der Polizeiwache entpuppten sich beide als New-Yorker Einwohner, und sie wurden gegen eine Bürgschaft von 8000 Mark vorläufig aus der Haft entlassen.

—In **ein äußerst kritische Lage** geriet am Montag nachmittag der Ballon „Zeppelin“ des sächsischen Vereins für Luftschiffahrt, der vormittags von der Gasanstalt Reick bei Dresden aufgestiegen war. In der Gondel befanden sich Professor Poeschel-Meißen, der in diesem Jahre am Gordon-Bennett-Rennen teilnehmen wird, und Dr. Ernemann-Dresden. Als sich die Luftschiffer in 3000 Meter Höhe befanden, geraten sie in ein schweres Gewitter; ein Blitzstrahl traf den Ballonkorb und beschädigte ihn stark. Die Insassen blieben jedoch wie durch ein Wunder unverletzt und konnten nachmittags 5 Uhr glücklich bei Nicklasberg in Böhmen die Landung vollziehen.

— **Man wundert sich, daß die Kammerzofe Steger**, die das auf 250 000 Mark geschätzte Perlenkollier der Gräfin Wartensleben wegnahm, aus der Untersuchungshaft entlassen worden ist. Maßgebend hierfür war, daß ein Fluchtverdacht nicht vorliegt und daß auch eine Verdunkelung des Tatbestandes nicht weiter zu besorgen ist. Ebenso sind die Angaben der Beschuldigten, daß sie sich die Perlen widerrechtlich nicht habe aneignen wollen, sondern lediglich aus Rachsucht gehandelt habe, zunächst nicht zu widerlegen. „Ich war mir von Anbeginn keineswegs klar,“ so erzählt Frau Steger, „welche Tragweite meine Tat hatte. Dann wiederum, als ich verhaftet worden wagte ich nicht zu sprechen aus Furcht, ich könnte sehr schwer bestraft werden. Als ich die Perlen nahm, hatte ich keine andere Absicht, als der Gräfin irgend etwas anzutun, mich zu rächen, um jeden Preis! Hätte ich stehlen wollen, so hätte ich ja hundertmal die Gelegenheit dazu gehabt. An dem fraglichen Abend nun war die Gräfin spät aus dem Theater nach Hause gekommen. Ich wollte sie auskleiden und öffnete ihr auch das Perlenkollier, das sie selbst in ein Kästchen auf einem Toilettentisch legte. Nichts tat ich ihr recht, fortwährend zankte sie mit mir. Vor Zorn wußte ich mir nicht zu helfen, und als sie endlich in ein anstoßendes Zimmer ging, nahm ich die Perlen an mich, um auf diese Art der Gräfin und gleichzeitig der Kammerfrau, die den Schmuck zu verschließen hatte, einen Schabernack zu spielen. Ich wollte das Kollier zuerst in meine Zimmer in der unteren Etage verbergen, dann aber schien mir das nicht sicher genug. Ich öffnete das Fenster, um die Perlen hinauszuwerfen. Dabei sah ich, als ich mich mit dem Arme auf das Gesimse stützte, daß das Blech nicht fest auflag. So nahm ich den Schmuck, wickelte ihn sorgfältig ein und schob ihn in den Hohlraum. Sein Fehlen wurde noch am Abend entdeckt. Ich konnte die ganze Nacht nicht schlafen. Langsam dämmerte mir die Tragweite meiner Tat auf. Schon gegen fünf Uhr stand ich auf, um die Perlen aus dem Verstecke zu holen und sie wieder in das Toilettenzimmer zu bringen. Als ich das Fenster öffnete, sah ich draußen einen Schutzmann patrouillieren. So konnte ich mein Vorhaben nicht ausführen. Um 8 Uhr wurde ich verhaftet.“

— **Wie Tintenfische gemolken werden**, schildert ein authentischer Bericht der „Farbenzeitung“. Die Tintenfische (richtiger Tintenschnecken, Cephalopoda), die am höchsten entwickelte Klasse der Weichtiere, und besonders eines dicht am After in den Darm mündenden Tintenbeutels aus, aus dem sie, wenn sie verfolgt oder gereizt werden, eine dunkle Tintenflüssigkeit ausspritzen; bei der Sepie bildet dieses Produkt eine sehr wertvolle Malerfarbe die Sepia. Um dieses Produkt rationell zu gewinnen, werden von Alters her an der chinesischen Küste die Sepien in zahlreichen Zuchtanlagen gehalten. Soll die Sepie gemolken werden, so treibt man sie in eine besondere kleine Abteilung, die mit Metall ausgeschlagen ist und aus welcher das Wasser ablaufen kann, sobald das Tier darin ist. Sobald es sich auf dem Trockenen befindet, wird es ärgerlich oder ängstlich und gibt in diesem Zustande alle schwarze Farbe von sich, die es in seinem Beutel besitzt. Es scheint, daß es unter diesen Tintenfischen auch richtige Schlauberger gibt: manche, namentlich ältere, die an diese Prozedur gewöhnt sind, wollen sich nämlich um keinen Preis dazu bringen lassen, sich zu ärgern und bei diesen muß dann vermittelst Stöcken in geeigneter Weise nachgeholfen werden. Die Sepiafarbe aber wird, wie sie von der Sepie hergegeben wird, ohne weitere Zubereitung in die Behälter getan, in welchen sie auf den Markt gebracht wird. Die Sepiafarbe ist ziemlich wertvoll und man rechnet, daß jeder Fisch im Laufe eines Jahres Sepiafarbe im Werte von ungefähr 20 Mark liefert.

Aus Baden.

oc. **Karlsruhe**, 2. Aug. Die Großh. Herrschaften trafen gestern abend 6.40 Uhr von Schloß Hohenburg hier ein. — Die Großherzogin Luise reiste abends 8 Uhr über Berlin nach Stockholm. — Das Großherzogspaar hat die geplante Reise nach Stockholm verschoben, verbringt die nächste Zeit in Badenweiler und nach der Rückkehr von den Herbstübungen im Elsaß in Baden-Baden.

oc. **Karlsruhe**, 2. Aug. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums, wonach die Vertragsbedingungen für die Ausführung staatlicher Bauten folgenden Zusatz erhalten: „Die Einstellung von Arbeitern hat der Unternehmer unter den sich meldenden, für die in Betracht kommenden Herstellungen brauchbaren Arbeitern die reichsangehörigen u. unter diesen wieder diejenigen vorzugsweise zu verwenden, welche am Orte der Bauausführung oder in dessen Nähe wohnen. In Zeiten, in denen die Arbeitslosigkeit der für die betr. Herstellungen geeigneten deutschen Arbeiter innerhalb des Großherzogtums einen großen Umfang angenommen hat, sind die Unternehmer auf Verlangen der die Bauausführung vergebenden staatlichen Behörden verpflichtet, den ausländischen Arbeitern, soweit sie nicht eine besondere Vertrauensstellung einnehmen, in dem Umfange zu kündigen, als sich deutsche geeignete Arbeiter zur Verfügung stellen.“ Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

oc. **Karlsruhe**, 31. Juli. Der Großherzog ernannte den Privatdozenten der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg, Dr. Theodor Elsenhans, zum außerordentlichen Professor.

oc. **Pforzheim**, 31. Juli. Gestern wurde die neuerbaute Hildaschule ihrer Bestimmung übergeben. In der Turnhalle fand ein Eröffnungsakt statt. Oberbürgermeister Habermehl gab einen Rückblick auf die Geschichte der Anstalt und die Entwickelung des Schulwesens hiesiger Stadt. Oberschulrat Armbruster überbrachte die Grüße der Oberschulbehörde und dankte der Stadt dafür, daß sie die höhere Mädchenschule organisiert hat. Er schloß mit den besten Wünschen für die Zukunft der Anstalt.

oc. **Baden-Baden**, 31. Juli. Die Bürgervereinigung beschloß eine Eingabe an die Zweite Kammer um Revision des Vermögenssteuergesetzes.

oc. **Vom Bodensee**, 1. Aug. Der Preußische Kriegsminister v. Einem ist am Donnerstag abend in Friedrichshafen eingetroffen und im deutschen Haus abgestiegen. Er hat gestern die Zeppelinschen Arbeiten besichtigt und wurde später vom König in Audienz emzfangen. Er reist heute wieder nach Berlin zurück.

oc. **Mannheim**, 2. Aug. Die Stadt Straßburg rüstet sich wieder zur Begrüßung des Grafen Zeppelin, auf seiner Fernfahrt. Zu diesem Zwecke bleibt das früher gebildete Komitee bestehen. Soweit etwa Mitglieder desselben abwesend sind, werden sie ersetzt werden. Zuzug auf den Nachrichtendienst für Mannheim verbleibt es bei den früheren Vereinbarungen.

oc. **Mannheim**, 31. Juli. Die Internationale Gesellschaft zur Förderung des kaufmännischen Unterrichtswesens veranstaltet in der Zeit vom 27. Juli bis 5. September d. J. an der Handelsschule zu Mannheim einen internationalen Wirtschaftskurs. Der Vorbereitungskurs in der Zeit vom 27. Juli bis 15. August d. J. ist in erster Linie für Ausländer bestimmt. Dagegen kann der zweite Teil, der in der Zeit vom 17. August bis 5. September d. J. stattfindende Wirtschaftskurs, insbesondere den Handels- und Gewerbelehrern, für welche der Kurs nebst den jungen Kaufleuten hauptsächlich bestimmt ist, wärmstens empfohlen werden. Das Programm sieht Vorträge hervorragender Vertreter der Volkswirtschaftslehre der Staats- und Finanzwissenschaft vor. Für die Teilnahme sind zu entrichten: Immatrikulationsgebühr 10 Mark, Einschreibegebühr 75 Mark. Anmeldungen und Anfragen sind unmittelbar an den Herrn Oberbürgermeister Martin in Mannheim zu richten.

Heidelberg, 30. Juli. An 815 Schüler und Schülerinnen der beiden obersten Klassen der Volksschulen waren im laufenden Jahr Pflanzenstecklinge zur Pflege und Aufzucht übergeben worden. Das Ergebnis dieses Versuches, die Freude an der Pflanzenzucht zu heben, war durchaus befriedigend. In einer zu diesem Zwecke veranstalteten Feier, der eine fünfhundertköpfige Kinderschar beiwohnte, konnten 168 Kinder prämiiert werden.

× **Aus Baden.** Vom Gr. Oberschulrate sind zurzeit 48 Schulstellen zur Bewerbung ausgeschrieben, darunter nun eine Anzahl vom gegenwärtigen Landtag genehmigten neu errichteten Stellen, wie Gutach bei Waldkirch, Haslach in Kinzigtal, Schneeringen, Ihringen, Bötzingen-Oberschaffhausen u. a.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe: „Breisg. Nachr.“ gestattet.

§ **Emmendingen**, 3. Aug. Tagesordnung zu der am Dienstag, 4. Aug., stattfindenden Schöffengerichtssitzung. a) In der Strafsache gegen: 1. Eisenbahnarbeiter Friedrich Rother aus Leuggern, zuletzt in Denzlingen wohnhaft, und Zigarrenmacherin Berta Berlinghof aus und in Denzlingen, wegen Unterschlagung und Hehlerei. 2. Landwirt und Metzger Adolf Medelich von Oberschaffhausen, wegen Diebstahls. 3. Taglöhner Georg Friedrich Ehrler von Ihringen, wohnhaft in Oberschaffhausen, wegen Betrugs. 4. Landwirt Jakob August Bär aus und in Eichstetten, wegen Bedrohung. 5. Zigarrenmacher Hermann Siegel aus Minggolsheim, wohnhaft in Hüningen, jetzt in St. Ludwig, wegen Diebstahls und Betrugs. — b) In Privatklagesachen: 6. des Sägmüllers Reinhard Scherzer, in Nimburg, gegen den Landwirt Karl Stegrist in Nimburg wegen Beleidigung. 7. des Fabrikanten Wilhelm Brenkmann in Colmar i. Els. gegen Kaufmann M. Sichel in Stuttgart, wegen unlauteren Wettbewerbs.

* **Emmendingen**, 3. Aug. Heute morgen wurde hier der 34 Jahre alte, ledige Glaser Anton Kramer von Schlierbach bei Heidelberg, welcher von dem Kgl. Amtsgericht Ludwigsburg wegen Sittlichkeitsverbrechens verfolgt wird, durch die Gendarmerie verhaftet.

♁ **Kenzingen**, 2. Aug. Letzte Nacht gegen 1 Uhr verstarb hier Herr Gerichtssekretär Booz infolge eines Schlaganfalls. Derselbe befand sich noch gegen Mitternacht in Gesellschaft, sagte seiner Hauswirtin noch gute Nacht, worauf alsbald die Katastrophe eintrat. Dessen Pensionierung erfolgte am 16. v. M., hat sich mithin der Zurruhesetzung nur kurze Zeit erfreuen dürfen.

♁ **Bombach**, 2. Aug. In der letzten Nummer dieser Zeitung haben wir berichtet von dem so raschen Ableben des Herrn Dekan Rimmele und von den Vorbereitungen, die bereits getroffen waren für die Feier seines 50jährigen Priesterjubiläums. Heute wollen wir unserm Versprechen gemäß von der Leichenfeierlichkeit selbst einiges den verehrten Lesern mitteilen, wie sie sich gestern in großartiger Weise in unserem stillen Dörfchen entfaltete und abwickelte. Nachdem die Geistlichkeit — wir zählten 31 — das Totenoffizium gebetet hatte, wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle des Verblichenen in die Kirche getragen und dort vor dem Altare aufgestellt. Alsbald begann das Seelenamt, gehalten vom Geistl. Rat Hummel von Ebnet, Freund und Altersgenosse des lieben Verstorbenen. Während dieses Gottesdienstes sang der Kirchenchor würdig und schön. Am Schlusse des Amtes hielt Herr Geistlicher Rat Steiger, Pfarrer in Kirchhofen, ein Sohn hiesiger Gemeinde, eine herzliche und rührende Lobrede auf den Verewigten, ihn feierndd als einen Mann des Eifers und des Friedens, dessen Tätigkeit von seiner geistlichen und weltlichen Obrigkeit anerkannt und ausgezeichnet worden sei. Jetzt bewegte sich ein langer Leichenzug von der Kirche aus auf den Gottesacker, wo der Freund und Nachbar unseres Seelsorgers, Pfarrer Krämer von Hecklingen, die Beerdigung vornahm. Mit einem schönen Lied schloß der Kirchenchor die erhebende und rührende Feier. Das fromme Andenken an den ehrwürdigen Seelsorger, der 36 Jahre in unserer Gemeinde seines erhabenen Amtes waltete, wird lange, lange Zeit nicht erlöschen. Er selbst aber, der im Frieden gelebt und gewirkt hat, möge auch im Frieden ruhen.

* **Wyhl**, 2. Aug. Herr Hauptlehrer Georg Klumpp wurde an die Volksschule nach Hardheim (Amt Buchen) versetzt. Der Nachfolger ist noch nicht bestimmt.

⁂ **Ettenheim**, 2. Aug. In der Nacht vom 29. bis 30. Juli d. J. wurde hier in der Wirtschaft zum Deutschen Hof eingebrochen. Den Dieben fiel außer einem Apfelkuchen nur noch einige Flaschen Bier in die Hände. Mit diesem müssen dieselben anscheinend nicht zufrieden gewesen sein, denn in der folgenden Nacht wurde das Stationsgebäude hier erbrochen. Hier war die Beute etwas größer, es sollen ihnen ca. 37 Mk., die sie der Schalterkasse, welche sie zuvor mittels eines Beils erbrachen, entnahmen, zugefallen sein. Von den Einbrechern hat man noch keine Spur, doch richtet sich der Verdacht auf 2, vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassene Gutebel, die früher in hiesiger Gegend ihr Unwesen trieben.

♁ **Kappel a. Rh.**, 1. Aug. Nach heute stattgefundener Bürgermeisterwahl wurde der seitherige Bürgermeister, Herr Stephan Hiß, mit großer Stimmenmehrheit wieder gewählt.

Oberrotweil, 31. Juli. Am Sonntag, 30. August d. J., findet hier die Einweihung des Kriegerdenkmals statt, verbunden mit dem diesjähr. Abgeordnetentag des Militärgauverbandes Breisach. Die Abgeordnetensitzung beginnt vormittags 10.30 Uhr im Rathaussaale.

⊙ **Waldkirch**, 3. Aug. An der gestrigen Fahnenweihe des Jünglingsvereins Kenzingen nahmen auf erfolgte Einladung auch der hiesige Kath. Gesellenverein, sowie auch der Jünglingsverein teil.

✠ **Kollnau**, 2. Aug. Der hiesige Konsumverein vermelte sich heute, Sonntag, zur Generalversammlung im Gemeindehaus. Auf der Tagesordnung standen folgende Hauptpunkte 1. Abschluß der Jahresrechnung vom 1. Juli bis 30. Juni 1908. 2. Wahl des Vorstandes und zweier Aufsichtsratmitglieder. 3. Wünsche und Anträge. 4. Ausgabe der fälligen Dividenden. — Die Bilanz zum abgelaufenen Geschäftsjahr gab einen Umsatz von 153 626 Mark, aus welchem sich ein Reingewinn von 13 983 Mark ergab. Die an die Mitglieder zu verteilende Dividende beträgt 9 Proz. des Umsatzes. Der Vortrag oder Kassenbestand auf die neue Rechnung beträgt 442 Mark. Die Mitgliederzahl beträgt 263 und hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2 vermehrt. Als Vorstand wurde der seit 15. September v. J. den Verein leitende Herr Vinzens Ochs mit 61 Stimmen wiedergewählt. Auch die 2 ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Franz Schikorr und Faustin Thoma wurden fast einstimmig wieder in den Vorstand berufen. Bei Ziffer 3 der Tagesordnung wurde bestimmt, daß Mitglieder, die weniger als 100 Mark Geschäftsanteil beim Konsumverein stehen haben, von ihrem Guthaben nur dann einen Teil erheben dürfen, wenn der Gesamtvorstand ihr Gesuch genehmigt. Der angenehmste Teil der in schönster Weise verlaufenen Generalversammlung war sodann die Auszahlung der Dividenden an diejenigen Mitglieder, welche über 300 Mark Geschäftsguthaben beim Verein stehen haben. Im großen und ganzen gewannen die Mitglieder wieder die Ueberzeugung, daß der Verein nicht nur gut geleitet, sondern auch in finanzieller Weise für sie von großem Nutzen ist. Konsumkönig mit einem Umsatz von nahezu 2000 Mk. wurde dieses Jahr Friedrich Hasler, Fabrikarbeiter hier.

✠ **Kollnau**, 2. Aug. Am Mittwoch, 5. d. M., findet in Kohlenbach in der St. Blasiuskapelle eine heilige Messe statt. Beginn morgens halb 7 Uhr.

♂ **Gutach**, 1. Aug. Von dem von der Firma Gütermann und Cie. vor etwa 5 Monaten durch Kauf erworbene Schillische Anwesen wurde nun die Real-Gastwirtschaft zum Ochsen hier vom derzeitigen Pächter, Herrn Wilhelm Oswald v. Niedern, von obiger Firma durch Kauf als Eigentum erworben.

♂ **Bleibach**, 2. Aug. Am Mittwoch, 5. August, dem Fest Maria Schnee, findet in der Wallfahrtskapelle auf dem Hörnleberg um 8.30 Uhr eine Predigt mit feierlichem Amt und noch mehrere hl. Messen statt; auch ist von morgens 6.30 Uhr ab Gelegenheit zum Empfang der hl. Sakramente.

* **Aus dem Elztale**, 2. Aug. Wenn die gute Witterung nur noch einige Tage anhält, so wird bei uns die Fruchternte, mit Ausnahme in den Berglagen, vollständig beendet sein. Eine so frühzeitige Ernte war schon lange nicht mehr da. Auch die Haferernte ist, wie die Roggenernte etwas „leicht“ ausgefallen. Doch darf man im allgemeinen mit der Gesamternte zufrieden sein. — Schlecht begünstigt sind in diesem Sommer die Imker, da die Waldtracht bis jetzt ausgeblieben. Doch ist auch hier die Hoffnung noch nicht ganz aufgegeben. Das Jahr 1899 brachte noch im August eine reiche Tannentracht, nachdem wegen Futtermangel schon im Juli gefüttert werden mußte. Hoffen wir wenigstens, daß unsern Bienlein noch etliche Winternahrung aus der Natur beschieden sein möchte.

♁ **

Todes-✝Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die traurige Mitteilung, dass unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Enkel, Onkel, Neffe und Schwager

Emil Kühnle

Metzger

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 27 Jahren im Herrn entschlafen ist.

Teningen, den 3. August 1908.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Kühnle zum Ochsen.

Die Beerdigung findet Dienstag den 4. Aug., nachmittag 5 Uhr statt.

Todes-✝Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere unvergessliche Mutter, Tochter und Schwester nach kurzem Krankenlager heute nacht in die ewige Heimat abzurufen.

Freiburg, den 1. August 1908.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Julius Blust, Betriebssekretär.
Familie **Wilhelm Zoberst**, Brauerei, Weisweil.

Die Beerdigung findet am Montag, den 3. August, nachmittags 4 Uhr, in Weisweil statt. 2748

Bauarbeiten-Vergebung.

Die Stadtgemeinde Emmendingen vergibt für den Neubau eines Doppelwohnhauses nachstehende vorgezeichnete Arbeiten im Wege der öffentlichen Submission:

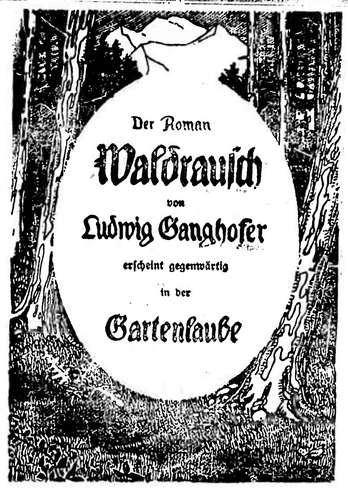
1. Erd-, Maurer- und Cementarbeiten,
2. Steinhauerarbeiten (rot),
3. Steinhauerarbeiten (hell),
4. Zimmerarbeiten,
5. Matzelsenlieferung,
6. Schmiedearbeiten,
7. Blechnerarbeiten,
8. Dachdeckerarbeiten (Biberschwänze).

Die Pläne und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Erstattung der Selbstkosten erhältlich sind.

Die Angebote sind vollkommen ausgerechnet und mit der Aufschrift „Doppelwohnhaus" versehen bis längstens Dienstag, den 11. d. M., nachmittags 5 Uhr beim Bürgermeisteramte einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der erschienenen Bewerber stattfindet.

Emmendingen, 1. August 1908.

Das Bürgermeisteramt.
J. V.: C. Vollrath.



Probehefte mit Romananfang für 25 Pf. durch jede Buchhandlung.

Grosse Badener Geld-Lotterie
zu Gunsten des Hamilton-Palais
Ziehung 26. September
3288 Bargewinne ohne Abzug
45800 Mk.
1 Hauptgewinn
20000 Mk.
3287 Gewinne
25800 Mk.
Los à 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langestr. 107.

Kommendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co.

Turn-Verein
Emmendingen.
Montag: Damenriege 8 Uhr abends
Dienstag: Aktive Turner u. Jöglinge
Donnerstag: Männerriege
Freitag: Aktive Turner und Jöglinge
Anmeldung in der Turnhalle.

Meine Patent-Afträger
erleichtern u. verbilligen das Stützen der Obstbäume ganz bedeutend. 2750
Conrad Butz, Emmendingen

Pianino
nussbaum, fast neu, empfiehlt zu Mk. 400 —, ebenso ein guterhaltenes schwarzes zu Mk. 325.—.
Musikhaus Ruckmich
Gr. Bad. Hofl., 2749 Freiburg i. Br.

Friseurlehrling-Gesuch.
Ein junger Mann, der Lust hat, das Friseurgeschäft zu erlernen, findet unter günstigen Bedingungen Stelle bei
Friseur G. Braun
2747 Waldkirch, Baden.

Emmendingen
2-Zimmer-Wohnung
mit Küche zu vermieten. 2715
Neustraße 21.

Freundliche Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör in Emmendingen oder nächster Umgebung sofort zu mieten gesucht. Offerten befördert die Expedition ds. Blattes.

Neue und gebrauchte
Benzin-Motoren
Lokomobilen
Elektro-Motoren
hat in jeder Stärke zu verkaufen
Wilhelm Schuler
Freiburg i. B.
Karlsoffenstraße Nr. 1.

B. B.
Diese Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, verschiedene Aerzte, alles umsonst, bis ich 1903 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las. Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden. Ich lege Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.
Ern. Marx.
Göttly, den 14./2. 06.
Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewendet, ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Original-Packung mit Schutzmarke und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Nachahmungen weise man zurück.

Kopfläuse
verschwinden unfehlbar durch
(50 Pfg.) „Nissin" (50 Pf.)
Alleinverkauf: H. Kromer, Emmendingen.

Wache, Napthalan je 1 6, Walrat 20, Borsäure, Vanat. Tarr., Kampherölf., Perubalsam je 6, Kigalit 50 Chrysat. O.O.

HEINRICH LANZ, Mannheim.
Größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für
Dampf-Dreschmaschinen u. Lokomobilen
Patent-Selbstleinleger und Patent-Selbstbinder-Strohpressen
Patent-Spreublläser und Kurzstrohbläser.

Handelshochschule Mannheim.

(Gemeinschaftsunternehmen der Stadt und Handelskammer Mannheim, sowie der Universität Heidelberg. Landesherrlich bestätigt und der Aufsicht des Grossh. Badischen Unterrichtsministeriums unterstellt.

Das **Vorlesungs-Verzeichnis** nebst Studien-Nachrichten für das Wintersemester 1908/09 ist erschienen und kann vom **Sekretariat der Handelshochschule Mannheim** (Lit. C 6, 1) oder von der **Quästur der Universität Heidelberg** (Hauptstr. 52) bezogen werden.

Der **Lehrplan** umfasst: Volkswirtschaftslehre, Rechtslehre, Versicherungswissenschaft, Geographie und Warenkunde, Technologie, Theorie und Praxis der Handelstechnik, Methodik des kaufmännischen Unterrichts (Handelspädagogisches Seminar), allgemeine Geisteswissenschaften.

Die **Vorlesungen und Fachkurse** beginnen am 26. Oktober. Anmeldungen werden vom **5. Oktober** ab vom Sekretariat der Hochschule und von der Quästur der Heidelberger Universität entgegengenommen. Anfragen wolle man richten an den Studiendirektor Professor **Dr. Schott, Mannheim.** 2752

Makulaturpapier

bedruckt und unbedruckt, ist zu haben

Verlag der Breisgauer Nachrichten.

Dreyfus & Mayer-Dinkel
Holz-handlung und Hobelwerk
Mannheim.
Gehobelte Pitch-Pine-, Red Pine- und Nord. Tannen-Fussbodenbretter, Zierleisten etc. — Grosse Trockenanlage.

Für Damen!
Zuschneidekurs (Zuschneiden und Nähen)
nach der berühmten Süddeutschen Bekleidungs-Akademie, erteilt in kurzer Zeit bei gründlicher Ausbildung. Honorar Mk. 30.—.
J. Konowalow, Damenschneider
2413 Freiburg i. Br. — Herrenstraße 5, 3. Stock.

Frau Amalie Zipfel, Dentistin
Spezialität: Schmerzlose Zahnoperationen, künstliche Zähne.
Schonendste Behandlung. — Mässige Preise.
Freiburg i. B., Kaiserstr. 48, gegenüber dem Bezirksamt.
Telephon 976
Sprechzeit: Morgens 9—12 Uhr, mittags 2—5 Uhr.

Inserieren und nicht verzweifeln

müssen Sie,

wenn Sie merken, dass Ihr Umsatz geringer wird.

Nur wenn Sie sich bemerkbar machen, wird sich das Publikum für Sie interessieren und zu Ihnen kommen.

Die vorteilhafteste Gelegenheit, das Publikum auf Ihre Firma aufmerksam zu machen, bieten Ihnen die

„Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen.

Dortselbst erhalten Sie auch Rat und Hilfe bei Abfassung und Ausstattung Ihrer Anzeigen.

Jeder Kapitalist
Jeder Fabrikant
Jeder Kaufmann
Jeder Handwerker
Jeder Landwirt
Jeder Gemeindebeamte
Jeder sonstige Steuerpflichtige

lese im eigenen Interesse das bad. Einkommensteuergesetz mit Muster-Steuererklärungen von J. Frey, Hauptsteueramtsbuchhalter. Preis Mk. 1.20 für die Abonnenten der „Breisgauer Nachrichten" nur Mk. 1.—. Zu beziehen durch die Emmendinger Buch- und Schreibwarenhandlung Gmmerborn & Co. in Emmendingen.

Nicht zu verwechseln mit dem im vorigen Jahre erschienenen Vermögenssteuergesetz!

Inserate finden in den „Breisgauer Nachrichten" größte Verbreitung.

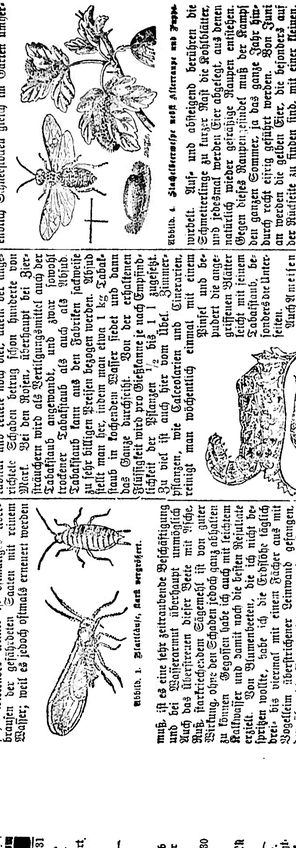
Knorr-Sos
würzt famos
Niederer Preis und hohe Würzekraft sind ihre hervorstechenden Eigenschaften.

Nr. 32. Wochenbeilage zu den Breisgauer Nachrichten und Markgräfler Nachrichten. 1908.
Redaktion: Hans Grossmann, Müllheim.
Verlag der Druck- und Verlags-Gesellschaft, vorm. Fritz Fehrenbach, Müllheim.
Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.)

Lästige Gartenschädlinge und ihre Bekämpfung.

(Mit 6 Abbildungen.)

In jedem Jahre fällt ein großes Heer von Schädlingen über unsere Gärten her, die, wenn nicht tüchtig bekämpft, alle Bemühungen und Anstrengungen des Gärtners und Gartenfreundes vergeblich machen können. In jedem Jahre und in jedem Garten hört man Klagen über die Verwüstungen der Erdflöhe, und diese Klage hört immer wieder, mögen noch so viele Mittel gegen die gefräßigen Tierchen angewendet worden sein, oft leider die Ernte der Erdbeeren, oder die Ernte sind nur gering, und zur noch für heiser und trockener Witterung. Ein einfaches, sicher wirkendes Mittel ist oftmalige Bespritzung der geschädigten Pflanzen mit reinem Wasser, weil es jedoch oftmals erneuert werden müßte, ist es jedoch oftmals erneuert werden



sicher sich durch seine auffallende Nehrenfärbung, ähnlich wie Spelz-Weizen von allen anderen Sorten unterscheidet, gibt selbst auf den leichtesten Böden hohe Erträge. Er hat auffallend lange Aehren, dabei kleine Körner. Die Aehre ist spindelförmig und dicht mit Körnern besetzt, 60—100 Stück in der Aehre, die sich infolge ihrer dichten Besetzung gegenseitig festklammern und somit nicht ausfallen können. Nach allen uns zugegangenen Berichten hat diese neue Varietät die gehegten Erwartungen übertroffen, es sind bis zu 24 Ztr. pro Morgen geerntet worden. 10 Ztr. Mk. 150, 1 Ztr. Mk. 16, 10 Pfd. Mk. 2.

Der Triumph-Roggen braucht keine Reklame, er zeigt sich selbst, wie er ist. Alle Roggenarten wurden bei hiesigen Kennern und großen Landwirten bekanntlich und nur der Triumph-Roggen ausgesäet. Diese Sorte geht in ganz Deutschland unter den verschiedensten Verhältnissen empfohlen Anbauverhältnissen im Durchschnitt stets die höchsten Körnererträge und zwar reichlich 200 Kg. pro Hektar mehr als der nächstfolgende. Zudem: Höchste Körnererträge, höchste Winterfestigkeit gerades, festes, mittelfaniges Stroh. Wir können den Anbau des Triumph-Roggen mit gutem Gewissen empfehlen. 1 Ztr. 13 Mk., 10 Ztr. 120 Mk., 10 Pfd. Stroh, lässt deshalb ersuchen. Die Aehre ist

Wieder stehen wir vor der Herbstsaatzeit und damit vor dem in gut betriebenen Wirtschaften zur Regel gewordenen Ankauf von Saatgutes. Dieses gibt uns Anlaß, auf die ertragreichsten Getreidesorten der Jetztzeit aufmerksam zu machen. Es sind das:

Professor Heinrichs Boden-Roggen. Dieser Roggen, welcher sich durch seine auffallende Aehrenfärbung, ähnlich wie Spelz-Weizen von allen anderen Sorten unterscheidet, gibt selbst auf den leichtesten Böden hohe Erträge. Er hat auffallend lange Aehren, dabei kleine Körner. Die Aehre ist spindelförmig und dicht mit Körnern besetzt, 60—100 Stück in der Aehre, die sich infolge ihrer dichten Besetzung gegenseitig festklammern und somit nicht ausfallen können. Nach allen uns zugegangenen Berichten hat diese neue Varietät die gehegten Erwartungen übertroffen, es sind bis zu 24 Ztr. pro Morgen geerntet worden. 10 Ztr. Mk. 150, 1 Ztr. Mk. 16, 10 Pfd. Mk. 2.

Der Triumph-Roggen braucht keine Reklame, er zeigt sich selbst, wie er ist. Alle Roggenarten wurden bei hiesigen Kennern und großen Landwirten bekanntlich und nur der Triumph-Roggen ausgesäet. Diese Sorte geht in ganz Deutschland unter den verschiedensten Verhältnissen empfohlen Anbauverhältnissen im Durchschnitt stets die höchsten Körnererträge und zwar reichlich 200 Kg. pro Hektar mehr als der nächstfolgende. Zudem: Höchste Körnererträge, höchste Winterfestigkeit gerades, festes, mittelfaniges Stroh. Wir können den Anbau des Triumph-Roggen mit gutem Gewissen empfehlen. 1 Ztr. 13 Mk., 10 Ztr. 120 Mk., 10 Pfd. Stroh, lässt deshalb ersuchen. Die Aehre ist

Noter Dinkeden-Weizen. Der Weizen verdient den Namen in der Tat, denn überall, wo er angebaut worden ist, hat er hohe Erträge geliefert und somit eine reichliche Dividende abgeworfen. Wir raten jedem Landwirt, der auf einen Saatwechsel bedacht ist, diesen Weizen anzubauen, es ist eine Freude, ein solches Weizenfeld anzusehen. Unser Dinkedenen-Weizen ist fast selbst im höchsten Norden gleit er den Wetterunbilden, die Vorzüge dieses Weizens sind: Bestandesdes Winters, sehr kräftige Schnellbindung, in jeder Lage, gegen die Harte Sorgen, abnorm lange und sehr gerade Aehren, die mit Körnern von vorzüglicher Qualität und Farbe vollbesetzt sind. Unser Dinkedenweizen ist allgemein beliebt und bestehen weiteres Mehl, verwendbar zu allen feinsten Bäckereien. Was abnormalen Eigenschaften geht zur Genüge hervor, daß unser Dinkedenen-Weizen ein vorzüglicher ist. Wir können nur wiederholt empfehlen können. Ausgat 35—40 Kg. pro Hektar. Ertrag ca. 20 Zentner pro ¼ Hektar je nach Bodenbeschaffenheit. 10 Ztr. Mk. 170, 1 Ztr. Mk. 18, 10 Pfd. Mk. 2.

Gold-Weizen. Kaiserweizen. Unverwüstlich in Ertrag, in Winterfestigkeit und Frühreife und Backfähigkeit des Mehles. Frei von Brand und Rost. Unerkannt der Beste. Ertrag 3 Zentner Aussaat bringen 75 Zentner, also das fünfundzwanzigfache Korn, ein ungeheurer Ertrag. 10 Ztr. 130 Mk., 10 Pfd.-Probeschachen 2 Mk.

Zu den bewährten Sorten liefert Fritzkes zuverlässiges Saatkorn der Großgrundbesitzer Wittbold Fürst auf Frauendorf (Post Wissahn, Niederbayern) und möchten wir noch besonders hervorheben, daß das Saatgut, welches von dieser Firma bezogen wird, nur die halbe Frucht zu zahlen hat.

Preisliste über Saatgetreide, Futter- und Gründungspflanzen, Gemüse, Pflanzen, Beerenobst, Erdbeeren etc. gratis auf Verlangen.

Fruchtsäcke

aus prima Jute, glatt und gestreift, 8, 9 und 10 Seiter zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

J. Geismar, Emmendingen.

Nürnberger
Ochsenmaulsalat
Dosenfass oder 4:1 Postdose = Mk. 4.30, 8 Kilo-Fässchen Mk. 3.10, Feinste Essiggurken 400 St. netto = Mk. 3.70, 800 St. netto = Mk. 6.70 alles franco Nachnahme; bei Mehrabnahme billiger.
Chr. Harrer, Nürnberg, Karlstr. 22.

Herrn Julius Fekete, Wien 54, Engelhof.
Gerne teilen wir Ihnen mit, dass wir mit den von Ihnen bezogenen Silber-Stahl-Kronen-Sensen sehr zufrieden sind. Dieselben zeichnen sich durch grosse Härte und langanhaltenden Schnitt aus.
Lilienfeld b. Ihrungen, Baden
Gräflich von Bismarck'sche Gutsverwaltung.
Verlangen Sie gratis und franko Preisliste No. 4 der echten Silberstahl-Kronen-Sensen von Julius Fekete, Wien 54, Engelhof.

Kommendingen: H. Schmidt, J. Fuchs, Ommerborn & Co.
Grosse Badener Geld-Lotterie
zu Gunsten des Hamilton-Palais
Ziehung 26. September
3288 Bargewinne ohne Abzug
45800 Mk.
1 Hauptgewinn
20000 Mk.
3287 Gewinne
25800 Mk.
Los à 1 Mk. } 11 Lose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf.
versendet das Generaldebit
J. Stürmer, Strassburg i. E. Langestr. 107.

Hochberg-Silberwell
von Kühbern, Schweinen und Jungvieh aller Art.
Hochberg-Silberwell
Hochberg-Silberwell
Hochberg-Silberwell

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Volksblatt Emmendingen.

Auflage 7000 Exemplare.
Zuletzt notariell beglaubigter Abonnentenstand 6320.

Fernsprechanschlüsse: Emmendingen Nr. 8 Freiburg Nr. 1892.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— per Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. per Monat.

Erscheint täglich mit Ausnahme Sonntags. Wochen-Beilagen: Ratgeber des Landmanns. Breisgauer Sonntagsblatt.

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum in den obigen Bezirken 10 Pfg. außerhalb 15 Pfg., im Reklameteil pro Zeile 40 Pfg. Amtliche Anzeigen 15 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend 5 Mark.

Nr. 180 (Evang.: Perpetua.) Emmendingen, Dienstag, 4. August 1908 (Kath.: Dominikus.) 42. Jahrgang.

Jubiläums-Fünf- und Zweimarkstücke.

Zum Andenken an das 350jährige Bestehen der Universität Jena sind eigenartige Zwei- und Fünfmarkstücke geprägt und in Umlauf gebracht worden. Die künstlerisch hervorragenden, interessanten Geldstücke sind ein Werk des kürzlich an die Königliche Münze nach Berlin berufenen Professors Paul Sturm.

Neue Fünf- und Zweimarkstücke, die anläßlich des 350jährigen Bestehens der Universität Jena in Umlauf gebracht werden.

Sie tragen auf der Vorderseite die Umschrift: „Johann Friedrich, der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, Stifter der Universität Jena", und zeigen das Bildnis dieses Fürsten als Halbfigur im Mantel mit Kurfürstenhut und Schwert neben den Jubiläumsjahren 1558—1908. Die Rückseite weicht von der der anderen deutschen Münzen in keiner Weise ab. Das Bildnis des Kurfürsten ist nach Darstellungen gefertigt, die auf Medaillen von Hans Reichardt u. a. erhalten geblieben sind.

Orden und Steuerfreiheit für „Dreijährig-Freiwillige".

Die französische Heeresleitung befindet sich augenblicklich in allergrößter Bedrängnis und Ratlosigkeit, wenn sie es auch selbst nicht zugestehen will. Ihr Sorgenkind ist die böse zweijährige Dienstzeit, mit der die französische Armee sehr schlimme Erfahrungen macht, da sie hier aus mannigfachen Gründen noch weniger angebracht ist als in Deutschland oder anderen Ländern. Besonders leidet darunter die Ausbildung der Kavallerie. Bei Besprechung der zweijährigen Dienstzeit wurde schon oft auf die Entvölkerung Frankreichs hingewiesen. Bei der Kavallerie kommt aber noch ein anderes Moment hinzu. Als die Frage der zweijährigen Dienstzeit der Kavallerie in Frankreich brennend wurde, wiesen französische Fachmänner auf die Unmöglichkeit einer solchen grundlegenden Aenderung hin, indem sie mit Recht betonten, daß der Franzose von Hause aus kein Reiter sei, und daß darum im Laufe zweier Jahre eine gewandte kavalleristische Ausbildung nicht erlangt werden könne. Als die zweijährige Dienstzeit trotz alledem zur Einführung gelangte, gab man sich an maßgebender Stelle der Hoffnung hin, daß sich eine genügende Anzahl freiwillig länger dienender Mannschaften finden würde. Dieser Glaube trog aber. So kam es, daß im letzten Jahre nicht einmal die Hälfte aller Stellen besetzt wurde. Man entschloß sich darum, für freiwillig länger dienende Mannschaften große Belohnungen auszusetzen und ihnen die mannigfaltigsten Vorteile für ein freiwilliges drittes Dienstjahr zu versprechen. Jedenfalls eine für ein stehendes Heer bis jetzt unerhörte Neuheit. Man versprach ihnen erstens Ordensauszeichnungen, Urlaubsbewilligungen während der Ernte, höhere Löhnung und, was das Beste ist, Befreiung — sogar der Väter der Kavalleristen — von Steuern. Aber nichts hat bisher geholfen. Die leerstehenden Stellen sind bisher noch nicht ausgefüllt worden. Darum ist die französische Heeresleitung in schwerer Bedrängnis, da diesem Mangel nicht anders abgeholfen werden kann, als durch die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit. Es ist aber wohl keine Frage, daß diese Forderung in Frankreich auf die größten Schwierigkeiten stoßen wird. Bei der Stimmung, welche augenblicklich hier gegen die dreijährige Dienstzeit herrscht, ist wohl vorderhand überhaupt nicht daran zu denken. Die Franzosen sind wohl sehr begeisterte Patrioten und Chauvinisten, wenn es gilt, ihrer Eitelkeit zu schmeicheln. Aber Worte der Begeisterung tun es in diesem Falle ganz und gar nicht, sondern hier ist der Mut zur Tat notwendig. Aber den werden wohl die Herren Gesetzgeber, selbst wenn sie die Notwendigkeit der Einführung einer dreijährigen Dienstzeit einsehen, nicht haben, denn bei dem leicht erregten und schwankenden Sinn des Volkes können sie sehr schnell ihr Mandat oder ihr Ministerportefeuille verlieren. Und die Macht ist doch gar zu süß!

Die Weiterentwicklung der japanischen Kriegsflotte.

Etwas Sicheres läßt sich über den Ausbau der japanischen Kriegsflotte nicht sagen, weil in Japan selbst alles, was mit der Landesverteidigung zusammenhängt, geheim gehalten wird. Trotz der immer wieder betonten schlechten Finanzlage Japans hat sich jetzt das Gerücht verbreitet, daß das sogenannte Flottengesetz von 1907 ganz beträchtlich mehr Neubauten vorsieht, als bisher verlautete. Von angeblich gut unterrichteter Seite wird behauptet, daß Japan außer den 3 Linienschiffen „Aki", „Ai" und „Ei" und den 4 Panzerkreuzern „Kuraima", "Ibuki", „E" und „F" noch 4 weitere Linienschiffe von je 20 800 Tonnen und 5 Panzerkreuzer von je 18 500 bewilligt bezw. im Bau habe. Durch diesen Zuwachs würde Japans Flotte im Jahre 1910/11 an die dritte Stelle aller Marinen gerückt sein, wie aus folgender Zusammenstellung hervorgeht:

fertig:	
Linienschiffe:	Panzerkreuzer:
14 mit 191 400 t	12 mit 113 000 t
im Bau	
3 mit 60 800 t	4 mit 66 900 t
Dazu kommen nach den neuesten Nachrichten:	
4 mit 83 200 t	5 mit 92 500 t
21 mit 335 400 t	21 mit 272 400 t
in Summe: 42 Schlachtschiffe mit 607 800 t Deplacement.	

Badischer Landtag.

116. Sitzung der Zweiten Kammer.

Präsident Fehrenbach eröffnet 9 Uhr die Sitzung. Er gedenkt einer alten schönen Uebung entsprechend der seit der letzten Session verstorbenen früheren Kammerkollegen. Die Mitglieder des Hauses erheben sich von den Sitzen.

Eingegangen ist der Gesetzentwurf betr. die Eingemeindung von Lichtenthal mit Baden-Baden.

Der Gesetzentwurf betr. die Uebernahme der Hofpensionen auf die Staatskasse wurde nach unwesentlicher Debatte gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und des Abgeordneten Venedey angenommen. Es folgt die Beratung von Eisenbahnpetitionen. Ueber die Bitte des Eisenbahnkomitees Kirchardt-Berwangen um Erbauung einer normalspurigen Bahn von Eppingen-Richen nach Wimpfen-Jagstfeld wird zur Tagesordnung übergegangen.

Abg. Duffner (Ztr.). erstattet Bericht über die Petition der Stadtgemeinde Donaueschingen u. a. G. betr. die Erbauung einer Bahn von Donaueschingen nach Scheffhausen. Die Petition hat die Verbesserung der Zufahrtslinien zum Gotthard im Auge und verdient größtes Interesse. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß in eine erneute Prüfung der Angelegenheit eingetreten wird. Letzteres hat die Regierung zugesagt.

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

10) (Nachdruck verboten.)

Kostbare, goldgestickte Türvorhänge führten in die anstoßenden Gemächer, aus denen eben eine von schwerer dunkler Seide umrauschte Dame eintrat. Sie war groß und ihre Haltung selbstbewußt vornehm, aber das stolz getragene Haupt und der kaltherzige Ausdruck, der aus den regelmäßigen Zügen sprach, wirkte erkältend. Die grauen Augen hatten einen harten, frostigen Blick; um den schön geschweiften Mund lag ein herber Zug und vertiefte die reinen Linien des Gesichts.

In der Erscheinung lag das Selbstbewußtsein und der Hochmut der amerikanischen Geldaristokratie ausgeprägt.

Harry hatte die etwas große, weiße Hand der Dame mit kühler Artigkeit an die Lippen geführt. „Sie gestatten, meinen liebsten Freund, Mister Burger, vorzustellen, teure Ellinor," sagte er mehr verbindlich als herzlich.

Ellinor machte eine tiefe, abgemessene Verbeugung, der vornehm kühle Blick, welcher sie begleitete, verriet weder Teilnahme noch Interesse an der vorgestellten Persönlichkeit.

„Sie kamen erst kürzlich aus Deutschland," sagte sie mit fast spöttisch emporgezogener Oberlippe, „und werden wohl auch noch an dem alten Erbübel Ihrer Landsleute, am Heimweh, leiden. Das Wunderland Amerika mit seinen geheimnisvoll verborgenen Schätzen wirkt noch immer zaubermächtig. Auch Sie werden über den goldenen Hort, der Ihnen im neuen Vaterlande winkt, das alles bald vergessen lernen. Die Deutschen haben sich noch immer gut eingebürgert und daneben warm und wohnlich eingerichtet."

Es wurde artig gesagt, dennoch lag etwas Verletzendes in den Worten der Dame und der stolz verächtliche Zug um den Mund trat verstärkt hervor.

Ernst wollte ihr eben in seiner feinen Weise eine kleine Lehre geben, als Harry, dieses vermutend, ihm zuvorkam, und freundlich sagte:

„Der Aufenthalt meines Freundes in unserem gesegneten Dorado dürfte kaum einen derartigen Zweck verfolgen, teuerste Ellinor, im Gegenteil, nur die Verpflichtung, eine arme Verwandte aufzusuchen, welche in New-York in dienenden Verhältnissen leben soll, und eine ganz bedeutende Erbschaft mit dieser zu teilen, führte ihn hierher. Es gibt auch drüben sehr reiche und sehr zuverlässige Leute, die nicht allein im Besitze, sondern auch in der Ehre ihr höchstes Gut suchen."

Miß Ellinor war in Betrachtung ihrer Ringe verloren. Die Worte Harrys erinnerten sie an eine dunkle Familienangelegenheit, in der Mister Davis eine wenig ehrenvolle Rolle gespielt und in einen langwierigen Erbschaftsprozeß verwickelt worden war, der seinerzeit viel Staub in der New-Yorker Handelswelt aufgewirbelt, aber dennoch zugunsten der ärmeren Verwandten des überreichen Amerikaners ausgefallen war.

Ernst mußte indes seine ganze Willenskraft aufbieten, um nicht in Verlegenheit zu geraten. Was beabsichtigte sein Freund, und warum hatte er ihm nicht vorher von der ihm zugedachten Rolle genauere Kenntnis gegeben?

„Wie interessant," sagte Ellinor und wieder zuckte das stolze Lächeln um ihren Mund, „und doch auch wie unangenehm für Mister Burger, ein großes Kapital mit irgend einem simplen Dienstmädchen teilen zu müssen, das ja vermöge einer niedrigen Bildungsstufe gar nichts mit dem Gelde anzufangen weiß. Derartige Erbschaften gehören sogar in unserem mit Besitz so reich bedachten Amerika zu den Seltenheiten. Waren Ihre Nachforschungen von Erfolg belohnt, Mister Burger?"

„Bis jetzt habe ich sie noch sehr lau betrieben," erwiderte Ernst mit leichtem Hohn. — Noch immer vermochte er nicht, der Erdichtung Harrys eine Deutung zu geben.

„Wenn Sie nicht bereits anders bestimmt, bitte ich Sie, unsere Tischgäste zu sein," sagte Ellinor artiger. „Die Badesaison bringt unerträgliche Langweile mit sich, die sozusagen die Welt New-Yorks befindet sich lange auswärts. Papa kann leider nicht immer fort. Das neue Unternehmen in Cincinnati macht ihm viel Arbeit, außerdem erwarten wir in diesen Tagen deutsche Geschäftsfreunde meines Vaters, die gleichfalls bei dem Unternehmen beteiligt sind. Wir wollen zusammen die Niagarafälle besuchen. Werden Sie mit bei der Partie sein, Harry?

„Wenn es in Ihren Wünschen liegt, gewiß, Ellinor," gab dieser verbindlich zur Antwort.

Sie drückte auf den ihr zunächst liegenden Mechanismus, dessen Ruf sofort Folge geleistet wurde.

„Sie befehlen, Miß Davis?"

Es war eine weiche, wohlklingende Mädchenstimme, welche das Englische mit deutschem Anklang aussprach.

„Sind meine Anordnungen betreffs der Abendtaffel genau befolgt?"

„Gewiß!"

„Gut, bringen Sie mir Shawl und Fächer!"

Das junge Mädchen brachte die gewünschten Gegenstände und überreichte sie mit respektvoller Verbeugung der Gebieterin.

Mit einer nachlässigen Bewegung nahm Ellinor Shwal und Fächer, ihr Blick glitt mit vornehmer Gleichgültigkeit über die Dienerin hinweg.

„Ueberwachen Sie das Dienstpersonal und tragen Sie Sorge, daß keine Nachlässigkeit vorkommt."

Mit einer hochmütigen Geberde nahm Ellinor die Schleppe ihres Kleides an sich und rauschte hinaus.

Burger blickte noch einmal zurück. Das junge Mädchen stand noch immer unter dem goldgestickten Vorhang, von dem ihre Erscheinung sich abhob, wie ein Gemälde auf einem Goldgrund.

Ihre Figur, obwohl nur mittelgroß, zeigte das harmonischste Ebenmaß. Der kleine, zierliche Kopf vermochte die Fülle blauschwarzer Zöpfe, welche ihn deckten, kaum zu tragen. Einzelne Löckchen entzogen sich eigenwillig der geschmackvollen Frisur und kräuselten sich um Stirn und Ohren.

Auch Harrys Blick suchte sie noch beim Hinausgehen in heißer, flehender Bitte und trieb eine Blutwelle in das bleiche, schöne Mädchengesichtl.

Miß Ellinor schritt voran.

„Haben Sie sich meine häusliche Stütze angesehen, Mister Burger?" wendete sie sich fragend an diesen, „sie ist gleichfalls eine deutsche Errungenschaft, ein wahres Muster an Tugend, Pflichttreue und Umsicht. Mich könnte fast ein Grauen anwandeln über so viel Sparsamkeit und häuslichen Sinn."

Ernst fand auf diesen Spott keine Erwiderung. Das leuchtende, glückstrahlende Antlitz seines Freundes gab ihm zu viel zu denken.

Sie speisten sehr ausgezeichnet, unterhielten sich noch eine Weile, so weit Miß Ellinors frösteinder Hochmut eine Unterhaltung zustande kommen ließ, und verabschiedeten sich dann unter frohem Aufatmen. (Forts. folgt.)